

AUS DEM MUSEUM ROOT: «S'ZEMENTLI»

Das Haus «Zementli» befand sich am Dorfheimweg, da wo sich heute die neue Wohnüberbauung der Pro Familia befindet und wurde im Jahre 2015 abgerissen.

In diesem Gebäude befand sich die Cement-Mosaikplatten-Fabrik von Dr. P. Pfyffer von Luzern. Der Sand zur Herstellung der Platten wurde hinter dem Haus aus einer Sandgrube gewonnen. Diese Sandgrube wurde später bis in die 80er Jahre als Mülldeponie verwendet.

Die Mosaikplatten wurden weitherum verwendet. So zum Beispiel laut einem Bericht in der Schweizerischen Bauzeitung von 1901: «Im

neuen Bundeshaus in Bern, im Stadttheater und im Grand Hotel National zu Luzern». Auch der Boden im Entrée des Museums ist mit diesen Platten belegt. Herr Josef Petermann (1894-1949), Schlossermeister, richtete sich später in diesem Haus eine Werkstatt resp. eine Schmitte ein. 1933 konnte er das Haus käuflich erwerben. Mit der Zustimmung der Verkäuferin (Fam. Bründler) und des Gemeinderates gab er dem Haus den Namen «Zum Eisenhammer».

1950 kam das Haus in den Besitz der Familie Bründler von der Spenglerei an der Bahnhofstrasse 40 in Root. Laut dem Sohn Hans Robert Bründler war im Eisenhammer ganz ursprünglich der Spittel (Spital) von Root.

Erich Langjahr und Silvia Haselbeck



Haus «Zementli», später «Eisenhammer»

Mosaikplattenboden im Museum



Bd. XXXIV Nr. 8.] SCHWEIZERISCHE BAUZEITUNG [26. August 1899.

Cement-Mosaikplatten-Fabrik Root
 Station Gisikon-Root N. O. B.
Dr. P. Pfyffer.
 Bureau: LUZERN, Seidenhofstrasse 8.

Neues Verfahren! Prachtvolle Farbenwirkung! Schönstes Thonplatten-Colorit!

Zur gef. Beachtung.
 Wer einen wirklich eleganten und modernen Boden in Hausflur, Badezimmer, Küche etc. anzulegen gedenkt, versäume nicht, vorher durch Besichtigung unseres Fabrikates sich selbst davon zu überzeugen, dass unsere Mosaikplatten das Modernste und Eleganteste sind, was die heutige Industrie in Thon- oder Cementplatten hervorzubringen vermag.

Platten-Muster
 zu reichster Auswahl sind auf dem Hauptbureau in Luzern, Seidenhofstrasse 8 zur gef. Besichtigung ausgestellt.

Ein Inserat in der Schweizerischen Bauzeitung aus dem Jahre 1899



«EX VOTO»

Der Film «Ex Voto» (1986) konnte mit Unterstützung von «Memoriav» und anderen Geldgebern digitalisiert werden. Er ist nun nach seiner Vorpremiere bei der Memoriav-Generalversammlung in verschiedenen Kinos zu sehen.

Luzern Kino Bourbaki: Sonntag 2. Dezember 2018 um 11.00 Uhr
 Einführung von Stefan Sägesser, Leiter Kulturbeauftragter Kanton Luzern und Cécile Vilas, Direktorin Memoriav, in Anwesenheit von Erich Langjahr.

Zug Kino Seehof oder Kino Gotthard: Dienstag 4. Dezember 2018, 20.15 Uhr
 Vor dem Film offeriert der Kanton Zug einen Umtrunk. Herr Stefan Schleiss, Regierungsrat des Kantons Zug, macht eine Einführung und Erich Langjahr wird anwesend sein.

Geschenkpapier
 Bogen aus dem Heft heraustrennen und
 (falls gewünscht) ausmalen.